

# Die Wewelsburg: Erinnerungsorte als Teil mythisierter Identitätskonstruktion am Beispiel des NS-Black Metal

Ein gedachtes Forschungskonzept von Hannes Kirchhoff

Die Wewelsburg (Stadt Büren im Kreis Paderborn), in heutiger Form erbaut 1603 bis 1609. Zunächst Fürstbischöflicher Sitz, spätere Nutzung als Verwaltungssitz und Gefängnis, dann als Jugendherberge und Kulturzentrum mit Museum. 1933 plante die SS hier eine Versammlungs- und Schulungsstätte zu errichten. Bereits ab 1934 begannen auf Weisung des „Reichsführer SS“ Himmler umfangreiche Baumaßnahmen an dem Gebäude. Die Baumaßnahmen wurden ab 1939, auch mit der Errichtung eines eigenen KZ intensiviert in dem fast 2000 Menschen zu Tode kamen, durch Ermordung, Erschöpfung und Arbeitsunfälle. 1945, kurz vor Kriegsende, befahl Himmler die Sprengung der Burg. Sie brannte aus und einige Gebäude wurden zerstört. Ab 1949 begann der Wiederaufbau, mit erneuter Nutzung als Jugendherberge und Museum, sowie als Gedenkstätte.

## Himmlers Vision

Himmler ließ für die Wewelsburg gewaltige Pläne entwickeln, sie als ideologische Stätte („Ordensburg“ oder „SS-Vatikan“), Machtzentrum und Versammlungsort der SS-Elite auszubauen. Geplant war:

- Bau diverser Repräsentationsbauten, Schulungsräume, Bibliotheken und Forschungseinrichtungen
- Bau von kultisch anmutenden Räumen unter anderem die Krypta und einen Saal mit dem Ornament der „Schwarzen Sonne“
- Errichtung eine umfangreichen Burganlage aus Mauern und Gebäuden mit über 600m Radius auf dem Gebiet des Dorfes Wewelsburg
- Aufbau von Wehrbauern-Siedlungen im Umland, die Himmlers mythischer Blut und Boden-Ideologie entsprachen

Quelle: John-Stucke/Siepe 2010



Bebauungsplan der SS-Burganlage; Quelle: Kreismuseum Wewelsburg



Wewelsburg heute; Quelle: Wikipedia

## Die Schwarze Sonne

Populäre Bezeichnung des Bodenornaments im „Obergruppenführersaal“.

- Genaue Bedeutung ungewiss, geht vermutlich auf Himmlers „Hof-Magus“ Karl Maria Willigut zurück.
- Vermuteter Zusammenhang mit Licht-/Sonnenmystik der SS (Sonnenrad)
- Wurde nach Ende des zweiten Weltkriegs mit anderen rechts-esoterischen Konzepten kombiniert und zusätzlich mythisch aufgeladen (Unsichtbare Energiequelle z.B.)
- Findet als rechtes Erkennungssymbol und Ersatz des Hakenkreuzes Verwendung
- Besonders in der NS-Black Metal-Szene verbreitet und dort in mythischen Konzept gebraucht, findet sich aber auch bei der NPD und anderen rechten Gruppierungen

Quelle: John-Stucke/Siepe 2010; Dornbusch/Langebach 2006; Sünner 1999



Bodenornament der Obergruppenführersaals; Quelle: Wikipedia

## Die SS und ihre Mythen

In der SS herrschte in Teilen eine rassistisch-esoterisch-okkulte Weltanschauung, die direkten Einfluss auf das Wirken der gesamten Organisation oder Teile hatten.

- Inspiration durch rechte Esoteriker und Mystiker wie Lanz von Liebenfels oder Rudolf von Sebottendorf
- „Himmlers Rasputin“ Karl Maria Willigut, welcher aktiv an der inneren Gestaltung der Wewelsburg beteiligt war und Symboliken und Riten der SS gestaltete.
- SS-Ahnenerbe, welches pseudohistorische Forschung nach der mythischen Gralsburg oder der Abstammung der Arier von göttlichen Wesen durchführte
- Mythische Fokussierung auf den männlichen Krieger/Soldaten welche sich in Bildern, Statuen, aber auch der Organisation „Lebensborn“ niederschlug

Quelle: Sünner 1999; Goodrick-Clarke, Nicholas (2004)

## Fragestellung: Welche Bedeutung haben mythisierte Erinnerungsorte wie die Wewelsburg für die Identitätskonstruktion des NS-Black Metal als Teil der sog. „Neuen Rechten“?

### Thesen

- Mythen spielen bei der rechten Identitätskonstruktion eine herausragende Rolle
- Die Wahl von Mythen und mythisch und mystisch aufgeladenen Orten erlaubt eine Distanzierung von den Verbrechen der NS-Zeit/verschleiern die Opfer
- Rechte Vergangenheitsbewältigung zielt auf die Ausblendung/Leugnung/Umdeutung hinderlicher Vergangenheitsaspekte
- Black Metal speist sich aus einem ähnlichen Mythenreservoir und sind deshalb für rechte Intervention besonders zugänglich
- Der Identitätsbezug zur Wewelsburg ist die Konstruktion einer spezifischen Männlichkeitskonzeption

Quelle: Langebach/Sturm 2015; Dornbusch/Langebach 2006; Münkler 1994; Grünwald 2012



Cover (Ausschnitt) des Buchs „Unheilige Allianzen“; Quelle: Unrast Verlag“



Logo der NSBM-Band „Nokturne“; Quelle: Encyclopaedia Metallum



Tshirt-Aufdruck der Kultband „Burzum“; Quelle: Tshirtslayer.de



Cover der Band „Absurd“ mit Konterfei von Adolf Eichmann; Quelle: discogs.com

## National Socialist Black Metal (NSBM)

- Rechte Spielart des extremen Heavy Metal mit deutlichem NS-Bezug
- Männlich dominierte Szene, deren Männerbild Ähnlichkeiten zu dem der SS aufweist (Elitärer Kriegerbund, Heldenmut, Opferbereitschaft, Härte, Treue zu Sippe/Szene und Volk) und sich darum positiv auf diese bezieht
- Speist sich in Teilen aus ähnlichen esoterischen und religiösen Konzepten wie die SS (z.B. nordische Mythologie, Runen, ...)
- Wewelsburg als Bezugspunkt in Bildern (Plattencover), Bandnamen und ähnlichem
- „Schwarze Sonne“ als Erkennungszeichen, als Symbol oder als Bezeichnung in Logos o.ä.

Quelle: Chaker 2014, Dornbusch/Langebach 2006, Gründwald 2012

### Theoretische Grundlagen

- Szenekonzeption nach Hitzler/Niederbacher: Szenen als Gesinnungsgemeinschaften, thematisch fokussierte soziale Netzwerke und Orte von Kultur- und Identitätsbildung
- Mythen als Grundlagen politischer Gemeinwesen nach Münkler: Mythen als Ansammlung symbolischen Kapitals und besonders politische Mythen als nationale Selbstdarstellung
- Archaische Männlichkeit im Black Metal nach Jan Grünwald: Symbolbild des Mannes als elitären Kriegers mit dominanten Habitus/aggressivem Gebärden als Gegenstück alles weiblichen

### Datengrundlage und nötige weitere Erhebungen

- Quantitative Erhebungen der Struktur der Black Metal-Szene nach Chaker
- Qualitative Medienanalysen nach Geschlechteraspekten nach Grünwald und Sackl-Sharif
- Erweiterung der qualitativen Daten explizit nach politischen Aspekten und qualitative Befragungen von Szeneangehörigen nach politischen/Gender-Aspekten sind für die Thesenprüfung erforderlich



Logo des rechten Labels Wewelsburg Records; Quelle: revoltart.wordpress.com



NSBM-Plattencover; Quelle: hammerstorm.org

### Literatur

Chaker, Sarah (2014): Schwarzmetall und Todesblei - Über den Umgang mit Musik in den Black- und Death-Metal-Szenen Deutschlands. Berlin: Archiv der Jugendkulturen Verlag KG.  
Chaker, Sarah; Schermann, Jakob; Urbaneck, Nikolaus (Hg.) (2018): Analyzing Black Metal - Transdisziplinäre Annäherungen an ein düsteres Phänomen der Musikkultur. Bielefeld: transcript.  
Dornbusch, Christian; Langebach, Martin (2006): Unheilige Allianzen - Black Metal zwischen Satanismus, Heidentum und Neonazismus. Münster: Unrast Verlag  
Frindte, Wolfgang; Pätzolt, Harald (Hg.) (1994): Mythen der Deutschen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.  
Goodrick-Clarke, Nicholas (2004): Die okkulten Wurzeln des Nationalsozialismus. Wiesbaden: Marix Verlag.  
Goodrick-Clarke, Nicholas (2009): Im Schatten der schwarzen Sonne. Arische Kulte, esoterischer Nationalsozialismus und die Politik der Abgrenzung. Wiesbaden: Marix-Verlag  
Gründwald, Jan (2012): Male Spaces - Bildinszenierungen archaischer Männlichkeiten im Black Metal. Frankfurt am Main: Campus Verlag

Hitzler, Ronald; Niederbacher, Arne (2010): Leben in Szenen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.  
Martin Langebach und Michael Sturm (Hg.) (2015): Erinnerungsorte der extremen Rechten. Wiesbaden: Springer VS  
John-Stucke, Kirsten; Siepe Daniela (Hg.) (2010): Mythos Wewelsburg - Fakten und Legenden. Paderborn: Ferdinand Schöningh Verlag  
Münkler, Herfried (1994): Politische Mythen und nationale Identität. Vorüberlegungen zu einer Theorie politischer Mythen. In: Wolfgang Frindte und Harald Pätzolt (Hg.): Mythen der Deutschen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 21-27.  
Münkler, Herfried (2009): Die Deutschen und ihre Mythen. 3. Aufl. Berlin: Rowohlt.  
Sackl-Sharif, Susanne (2015): Gender - Metal - Videoclips. Eine qualitative Rezeptionsstudie. Opladen: Budrich UniPress.  
Sünner, Rüdiger (1999): Schwarze Sonne. Entfesselung und Mißbrauch der Mythen in Nationalsozialismus und rechter Esoterik. 2. Aufl. Freiburg: Herder (Herder-Spektrum).